

## Moderne Drogen- und Suchtprävention (MODRUS IV)

Genehmigungsbescheid vom 10.11.2008 unter Reg.-Nr. 504-77/08

### Hintergrund und Zielstellung

Im Bundesland Sachsen-Anhalt hat sich der Suchtmittelkonsum von Jugendlichen -auch unter geschlechtsspezifischen Aspekten- verändert; neue Konsummuster kommen hinzu. Wie stellen sie sich dar und wie wirken sich die verschiedenen gesundheitspolitischen Maßnahmen wie z.B. der Tabakkontrollpolitik, Änderungen im Jugendschutzgesetz und die Einführung des Nicht-raucherschutzgesetzes als gesellschaftliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung der „Risikokompetenz“ Jugendlicher bezüglich der Gefährdungspotenziale von Suchtmitteln aus?

### Inhaltliche Analysedimensionen

- Lebenswelt (Schulklima, Zufriedenheit, Elternverhältnis)
- Suchtmittel (Gefährdungspotenziale, Nähe, Beschaffung)
- Substanzkonsum (Motive, Gelegenheiten, Folgen)
- Gewalt (Verständnis, Beobachter- und Opferperspektive)
- Freizeitaktivitäten, insbesondere Computernutzungsverhalten (Ausstattung, Zeitaufwand, Motive, Folgen)
- Prävention und Hilfe im Meinungsbild von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften

### Stichprobe

In Sachsen-Anhalt wurden 2432 Schüler/innen der 6. bis 12. Klassen in Sekundarschulen, Gymnasien und Förderschulen im Längsschnitt und Vergleich zu 1998, 2000 und 2003 befragt. Zusätzlich wurden die Aussagen von 225 Lehrkräften zum Substanzkonsum ihrer Schüler/innen ermittelt.

### Organisation und Durchführung

Studienzeitraum Oktober 2008 – März 2009:

- ▶ Planung und Feinsteuerung der Messinstrumente im IMA
- ▶ Rekrutierung von 17 teilnehmenden Schulen
- ▶ 26.11.-19.12.2008 Erhebung in den Schulen
- ▶ Auswertung, danach Veröffentlichung + Dissemination

### Hauptergebnisse

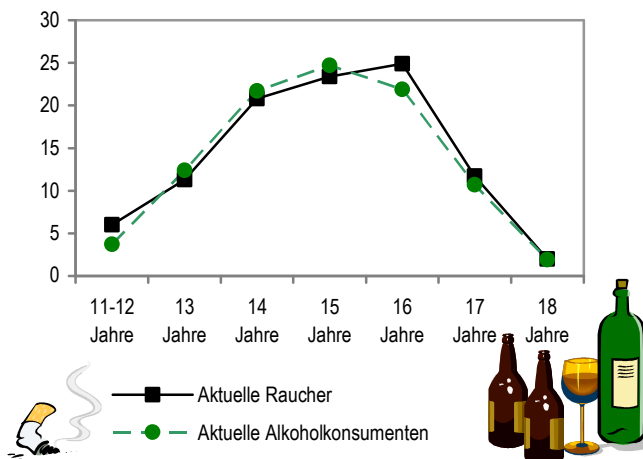
Für den alltäglichen Suchtmittelkonsum der Jugendlichen gilt:

- ▷ Zunahme des Anteils der abstinenten ♀ und ♂
- ▷ späterer Beginn des regelmäßigen Konsums
- ▷ Mädchen rauchen mehr als Jungen
- ▷ Zunahme des Mischkonsums

Zur Risikokompetenz im Umgang mit Suchtgefährdungen gilt:

- ▷ bei Alltagsdrogen im Zeitvergleich gewachsen
- ▷ Marihuana/Haschisch nicht mehr verharmlost
- ▷ gesetzliche Jugendschutzmaßnahmen fast allen bekannt; ihre Wirksamkeit skeptisch eingeschätzt

Abb. 1: Altersstruktur aktueller Konsumenten



Tab. 1: Eigenkonsum legaler Suchtmittel im Zeitvergleich

	Ich konsumiere selbst ... (Angaben in Prozent, gerundet)			
	regelmäßig + öfter	ab und zu	einmal	nie
<b>Nikotin</b>				
1998	20	16	26	38
2000	31	18	22	29
2003	37	16	21	26
<b>2008</b>	<b>20</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>57</b>
<b>Alkohol: Bier / Wein</b>				
1998	7	43	22	28
2000	18	52	17	13
2003	29	48	12	10
<b>2008</b>	<b>21</b>	<b>27</b>	<b>18</b>	<b>34</b>
<b>Alkohol: Schnaps</b>				
1998	2	21	25	52
2000	7	37	27	29
2003	15	41	24	20
<b>2008</b>	<b>11</b>	<b>20</b>	<b>16</b>	<b>53</b>

### Für schulpräventive Maßnahmen zum Suchtmittelkonsum:

Im Zeitvergleich sind das Zutrauen resp. die Erwartung gestiegen, positiv in der Suchtprävention im Setting SCHULE wirksam werden zu können: Das größte Potenzial hierfür wird betroffenen Jugendlichen und deren Eltern, Fachexperten der Suchtprävention und -hilfe, Polizisten sowie Sportlern und Künstlern zugesprochen.

### Diskussion der Ergebnisse

Die Befunde verweisen auf den außerordentlich hohen Stellenwert positiver Beziehungserfahrungen für Jugendliche als Grundlage für ihren verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtmitteln.

### Ausblick

Die Beförderung einer generationsübergreifenden Diskussion mit den Jugendlichen bzgl. der erlebten und beobachteten Erfahrungen zum Suchtmittelkonsum kann zur Verabredung neuer Schritte in der Suchtprävention beitragen.